BERNHARD WOYTEK

ARMA ET NUMMI

FORSCHUNGEN ZUR RÖMISCHEN FINANZGESCHICHTE UND MÜNZPRÄGUNG DER JAHRE 49 BIS 42 v. CHR.

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
DENKSCHRIFTEN, 312. BAND

VERÖFFENTLICHUNGEN DER NUMISMATISCHEN KOMMISSION

BAND 40

Herausgegeben von

MICHAEL ALRAM

VERÖFFENTLICHUNGEN DER KLEINASIATISCHEN KOMMISSION

BAND 14

Herausgegeben von

GERHARD DOBESCH

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN 2003

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
DENKSCHRIFTEN, 312. BAND

BERNHARD WOYTEK

ARMA ET NUMMI

Forschungen zur römischen Finanzgeschichte und Münzprägung der Jahre 49 bis 42 v. Chr.

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN 2003

Vorgelegt von w. M. Gerhard Dobesch in der Sitzung am 21. Juni 2002

Gedruckt mit Unterstützung des
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Abbildungen auf dem Einband:
Denar (Silber, Durchmesser 19,5 mm) des
C. Iulius Caesar, 49 v. Chr. (RRC 443/1)
© Ashmolean Museum, Oxford

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-7001-3159-3

Copyright © 2003 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien

Gesamtherstellung: Crossdesign Weitzer, A-8042 Graz

Dicebat Bernardus Carnotensis nos esse quasi nanos gigantum umeris insidentes, ut possimus plura eis et remotiora videre, non utique proprii visus acumine, aut eminentia corporis, sed quia in altum subvehimur et extollimur magnitudine gigantea.

Ioannis Saresberiensis Metalogicon III,4.

„Bernhard von Chartres sagte stets, wir seien wie Zwerge, die auf den Schultern von Riesen sitzen: So können wir mehr und weiter sehen als sie, dies aber nicht aufgrund eigener Sehschärfe oder überragenden Wuchses, sondern weil wir durch die Größe der Riesen emporgehoben und erhöht werden.“

Johannes von Salisbury († 1180) über den Platoniker
Bernhard von Chartres († um 1130)